DERWESTEN

10.11.2010

http://www.derwesten.de/staedte/sprockhoevel/Gemeinschaftsschule-stoesst-auf-Skepsis-id3927183.html

Niedersprockhövel : Gemeinschaftsschule stößt auf Skepsis

- Kommentare: 9
- Trackback-URL

Sprockhövel, 10.11.2010, Oliver Bergmann

Sprockhövel. Vor allem die fehlenden Erfahrungen mit dem neuen System bereiten den Eltern Sorgen.

Skepsis macht sich unter Sprockhöveler Eltern breit. Das wurde auf einer Informationsveranstaltung der Grünen-Fraktion in der Glückaufhalle deutlich. Im Fokus stand die geplante Eröffnung einer Gemeinschaftsschule in den Räumen der Hauptschule Niedersprockhövel.

Obwohl mit Rainer Michaelis einen Experten vom Schulministerium eingeladen war, der das System Gemeinschaftsschule den Eltern der Dritt- und Viertklässler detailliert präsentierte, sind Vorbehalte geblieben. Denn: Keine Gemeinschaftsschule gleicht der anderen.

Vier verschiedene Varianten dieser neuen Schulform gibt es. Für Sprockhövel ist angedacht, die Schule nach einer zweijährigen Orientierungsstufe (Klassen fünf und sechs) in einen Haupt-/Realschulzweig und einen Gymnasialzweig (jeweils Klassen sieben bis zehn) zu spalten. Weil es sich aber nur um ein Modellversuch handelt, der mit drei verschiedenen Varianten konkurriert, sehen viele Eltern in ihren Kindern ein Versuchskaninchen der Politik.

Drastischer formulierte es Lars Wemper, Vater einer Viertklässlerin: „Ich bin für das gemeinsame Lernen, auch eine spätere Selektion halte ich für richtig. Aber hier züchtet die Politik ein Monster. Denn hinter einem Namen verbergen sich völlig verschiedene Inhalte und Strukturen.“

Auf die geplante Selektion nach der sechsten Klasse reagierte ein anderer Vater mit dem Zwischenruf: „Dadurch wird die Problematik in die Pubertät verschoben.“ Punkten konnte Michaelis auch nicht mit dem Hinweis, dass in Sprockhövel eine Schule mit mathematisch-naturwissenschaftlichem Schwerpunkt entstehen soll. „Das gibt es an der Realschule Grünstraße in Hattingen auch“, war als Reaktion zu hören.

Bürgermeister Dr. Klaus Walterscheid verteidigte die Pläne mit dem Hinweis auf die Sicherung des Schulstandortes Niedersprockhövel.

Abiturprüfungen wird es hier trotz des Gymnasialzweiges nicht geben, weil die Schule dazu vierzügige Jahrgangsstufen

bekommen müsste. Vorgesehen sind aber nur drei. Als Vorzüge der Gemeinschaftsschule wurde die Durchlässigkeit der Bildungsgänge betrachtet. Wer nach der sechsten Klasse den Hauptschulzweig betritt, muss dort nicht bis zur zehnten Klasse verbleiben.

9 Kommentare

Zu der Äußerung eines Vaters: „Ich bin für das gemeinsame Lernen, auch eine spätere Selektion halte ich für richtig. Aber hier züchtet die Politik ein Monster. Denn hinter einem Namen verbergen sich völlig verschiedene Inhalte und Strukturen.“ Hat sich dieser Vater mal überlegt, welches Monster das aktuelle Aussortiersystem ist? Es schluckt die Kinder und die Frühselektierten kommen nur noch mit Glück nochmal da wieder raus. Frei nach dem Motto: Abwärts geht immer, aufwärts nimmer!
Die Zahlen belegen dies. Als Elternteil hat man auch die Pflicht, sich darüber schlau zu machen. Sonst ist der Zug bald abgefahren. Und zu dem Spruch: "Das verlagert das Problem nur in die Pubertät." Ja. Das kann jedoch für viele die Rettung sein.

#1 von Elternkritiker , am 10.11.2010 um 22:06
Genau. Und in der Pubertät sind viele Kinder schon so emanzipiert, dass sie den Rat ihrer Eltern kritisch prüfen. Kinder wehrt Euch und setzt Euch zu Eurem Wohle für die Gemeinschaftsschule ein!

#2 von PROKINDEREMANZIPATION , am 10.11.2010 um 22:09
Die Kritik an der Ausgestaltung der Gemeinschaftsschule bedeutet doch nicht, dass man das bisherige dreigliedrige System für gut befindet. Aber nur weil das „Alte“ nicht mehr zeitgemäß ist darf ich das „Neue“ nicht kritisch betrachten?
Nun ich halte die Differenzierung nach im Endeffekt gerade Mal dreieinhalb Jahren Grundschulzeit auch für viel zu früh. Ich bin für längeres gemeinsames Lernen und für eine hohe Durchlässigkeit.

Die existierende Gesamtschule ist ein ähnliches Modell wie die nun ach so völlig neue Gemeinschaftsschule. So weit liegen die beiden Schulformen nicht auseinander. Wenn man doch so überzeugt ist, warum wird dann nicht die Gesamtschule an die neusten wissenschaftlichen Erkenntnisse angepasst und modernisiert? Weil leider die Mehrheiten im Landtag ein Änderung des Schulgesetzes sehr schwierig machen!

Wie sieht das längere gemeinsame Lernen nun eigentlich aus? Weiterhin wird nach dreieinhalb Jahren Grundschulzeit differenziert. Die zusammengewachsene Lerngruppe (Klasse) wird nach der vierten Klasse mindestens in die Richtungen Gymnasium, Gesamtschule und Gemeinschaftsschule auseinander gerissen. Der Teil, der die Gemeinschaftsschule besucht bildet nun für zwei Jahre eine neue Lerngruppe (Klasse), die dann wieder auseinander gerissen wird.
Wäre es da nicht sinnvoller, die Lerngruppe der Grundschule bis zur 6. Klasse zusammenzuhalten? Natürlich wäre dies verbunden mit einer entsprechenden Anpassung der Lehrpläne, des Kollegiums und der Strukturen in der Grundschullandschaft. Und warum wird dies nicht diskutiert? Weil leider die Mehrheiten im Landtag ein Änderung des Schulgesetzes sehr schwierig machen!

Im Land NRW existieren Strukturen, die an eine moderne Schullandschaft angepasst werden können. Damit meine ich nicht das dreigliedrige System. Eine Anpassung der Grundschulen sowie der Gesamtschulen wäre ja grundsätzlich möglich. Warum wird dies nicht angedacht? Weil leider die Mehrheiten im Landtag ein Änderung des Schulgesetzes sehr schwierig machen!

Die einzige Möglichkeit der Landesregierung eine Veränderung ohne eine politische Auseinandersetzung durchzusetzen bleibt der im aktuellen Schulgesetz vorgesehene Modellversuch. Nur so kann aktuell etwas ohne zermürbende politische Debatten gemacht werden.

Es geht mir nicht darum, dass bestehende Schulsystem zu verteidigen. Ich bin für Veränderungen im Schulsystem. Ich möchte es nur nicht hinnehmen, dass nur aufgrund der politischen Mehrheitslage lediglich etwas Zusätzliches geschaffen wird.

Das Schulsystem wird durch diesen Modellversuch leider nicht reformiert, es wird erweitert. Die alten Schulformen, das alte System existiert weiterhin, ohne dass politisch darüber diskutiert wird.

Ich glaube vielmehr, dass unsere Kinder es verdienen, dass sich die gesamte Politik sachorientiert mit dem „Richtigen“ beschäftigt und nicht einfach nach dem aktuell nur schlicht „Möglichen“ handelt.

#3 von Dieser Vater , am 11.11.2010 um 10:29
Beim Sport versteht jeder, dass es besser ist, die talentierten Spieler von den schwächeren zu trennen, damit man sich in verschiedenen Mannschaften um die einzelnen besser kümmern kann. Nur bei der Schule scheint das niemand akzeptieren zu wollen.

#4 von Frank Riedel , am 11.11.2010 um 11:26
Schade, dass die Schule ihr eigenes Konzept nicht vorstellen konnte!!!!! Die Gemeinschaftsschule ist für alle Kinder eine große Chance wohnortnah, in kleinen Klassen (max. 24) incl. Förderung für besonders gute bzw. schwache Schüler von engagierten LehrerInnen unterrichtet zu werden. Und ich kann nur an alle Eltern appelieren ihren Fragebogen mit ja anzukreuzen, damit diese Schule in Sprockhövel entstehen kann.

#5 von Soziregie , am 11.11.2010 um 11:40
Schule ist doch nicht Sport. Und die Gesellschaft ist auch nicht ein beknacktes Fußballturnier. Und selbst wenn, dann wäre es ungerecht, wenn fünf Prozent der Minikicker bereits eine elitäre Bildung im Fußball verpasst kriegen und der Rest darf auf Maulwurfshügeln Fußball spielen und verschwindet hin und wieder in einem Riesenloch.
Und an diesen Vater: Klar hat der Artikel Sie etwas unvollständig wiedergegeben. Aber so ist das halt. Wenn jetzt aber nichts passiert, dann passiert in den nächsten ein zwei Jahren auch wieder nichts. Und dann ist wieder eine Grundschulgeneration verloren.

#6 von Nochmalpro , am 11.11.2010 um 20:06
Leider haben die Verantwortlichen an diesem Abend, mich in meiner Entscheidungsfindung mehr verunsichert, als überzeugt. Aus diesem Grund habe ich meine Informationen aus dem Konzept der Hauptschule entnommen und ich kann nur sagen, "es überzeugt mich". Ich frage mich, warum dies Information nicht an die Eltern weitergegeben wurden. Halten die Stadthäuptlinge diese wichtigen Hinweise bewußt zurück?

#7 von einebetroffene , am 11.11.2010 um 20:10
"school chances slower than church" Schulen ändern sich langsamer als Kirchen)
Darum haben wir Eltern jetzt die Chance mit unserer Zustimmung zur Gemeinschaftschule, einen Wechsel zu vollziehen. Meinem Kind werde ich diese Möglichkeit nicht verwehren.

#8 von eineMutter , am 11.11.2010 um 20:36
ich denke wer sich das konzept auf der homepage der hauptschule anschaut und mal einen blick in die schule wirft, wird sicher sehr sehr positiv überascht sein, welch gute pädagogische qualität dort geboten wird..."change" is get`s...glück auf

#9 von sozialklemptner , am 11.11.2010 um 21:02